Beyblade in Love

Staffel 2

Von das_Naddy

Kapitel 5: Kapitel 5

„...das waren die heutigen Nachrichten. Und nun zum Wetter. Die nächsten Nächte werden sich um den Nullpunkt bewegen, was dazu führt, dass es erneut zu mehreren Schneegestöbern kommen wird...“

Luna umfasste mit beiden Händen ihre Tasse mit heißen Kaba und kuschelte sich noch mehr in die Woldecke, während Bryan barfüßig mit Shorts und T-Shirt auf der Couch neben ihr lümmelte. Kai übte in seinem Zimmer auf der Violine, während Tala von Spencer eingespannt worden war ein wenig Weihnachtsdeko anzubringen.

„Du mutierst noch zur Hausfrau wenn du so weitermachst“, scherzte Bryan und kratzte sich am Bauch.

„Einer von uns muss es ja tun...“, erwiderte Spencer abwesend und begutachtete sein Werk.

„Ist Luna nicht mittlerweile die Frau im Haushalt?“

„Im Ernst?“, strahlte das Mädchen, „komm ich dir echt als Frau rüber?“

„Ähm...ja?“

„Cool! Hat sich der Besuch beim Schönheitschirurgen doch gelohnt! Wenn man nicht mal mehr sieht, dass ich mal ein Kerl war.“

Tala brach in schallendes Gelächter aus, während Bryan Luna nur groß ansah.

„Das war ein Witz!“, klärte Luna in nach ein paar Minuten auf, „natürlich bin ich eine Frau!“

Bryan entspannte sich wieder und lümmelte sich erneut auf die Couch, diesmal mit mehr Abstand zu seiner Mitbewohnerin. Tala konnte sich bei dem Anblick nicht beherrschen und lachte immer wieder auf.

„Echt jetzt“, beruhigte ihn Luna, „es war ein Witz...“

„Ein verdammt mieser!“

„Ein verdammt guter!“

Tala biss sich auf die Unterlippe um weitere Lachanfänge zu vermeiden. Plötzlich klingelte es an der Tür. Spencer ging an die Sprechanlage und kam wieder zurück ins Wohnzimmer.

„Luna? Da ist ein Paket für dich.“

„Oh? Das ging aber schnell!“, strahlte das Mädchen und hüpfte zur Tür.

„Was hast du dir denn da bestellt?“, wollte Tala und Bryan im Chor wissen, als Luna stolz ihre Sendung durch den Flur schleifte.

„Wärmedecken.“

„Wärmedecken?“

Luna erwiderte fragwürdig ihr Spiegelbild und zog verschiedene Grimassen. Bryan neben ihr, welcher sich gerade die Zähne putzte beobachtete das Schauspiel mit einem Schmunzeln.

„Alter...“, raunte Luna und zupfte sich ein paar Haarsträhnen zurecht, „ich seh so kacke aus!“

Bryan verschluckte sich beinahe am Zahnpasterschaum. Er Spuckte aus und sah das Mädchen fragend an.

„Guck mich doch mal an“, knörte sie und sah den Jungen durch den Spiegel aus an, „meine bunten Haare sind ausgewaschen, ich hab Ansatz wie blöd und meine Augenbrauen sind fast buschiger als deine!“

„Jetzt übertreib mal nicht...“

„Guck doch mal! Ich krieg sogar schon wieder Pickelchen! Ey ich mutier zu einer...zu einer...“

Bryan sah erwartungsvoll zu ihr rüber.

„Ich bin zu müde um mir jetzt auch noch ein Schimpfwort für mich selbst auszudenken...ich brauch nen Kaffee...“, murmelte Luna und watschelte aus dem Badezimmer.

„Du bist kein Morgenmensch...?“

„Siehst du meine Augenringe??“

Bryan konnte ein Grunzen nicht unterdrücken und folgte dem Mädchen in die Küche. Spencer und Tala waren gerade einkaufen, Kai war noch in der Schule.

„Kaffee“, jubelte das Mädchen und kippte einen Schuss Milch in die schwarze Brühe, „Held meiner frühen Stunden und durchgemachten Nächte!“

Bryan grinste und nahm einen kräftigen Schluck Wasser zu sich, während Luna mehrmals am Kaffee nippte und gleichzeitig die Jobangebote der aktuellen Zeitung durchging.

„Und was interessantes dabei?“

„Der selbe Scheiß wie letztes Mal...“, seufzte sie..., „auch fuck off! Ich kauf mir von meinem letzten Geld eine Kamera und mach Beauty Vlogs auf Youtube!“

„Und mit was willst du dich schminken?“

Luna ließ ruckartig die Schultern sinken und sah Bryan mit hochgezogenen Brauen an.

„Das ist der Moment, in dem du mich normal aufbauen und ermutigen solltest...“

„Echt?“

„Motivieren nicht kritisieren!“

„Ich kritisier dich nicht mal...ich sag die Wahrheit“, lachte Bryan, „sogar Kai hat mehr Schminke als du.“

„Autsch...“

„Hast du dir wehgetan?“

„Nein...deine Aussage hat es...“

„Ach so“, grinste der Junge und zuckte unberührt mit den Schultern.

Luna stellte die leere Tasse in die Spüle und kruschte ihren Geldbeutel hervor. Sie schien zu überlegen und schnaufte schließlich schwer.

„Und kannst du dir einen Mascara leisten?“, kicherte Bryan hinter Luna.

„Woher weißt du eigentlich, dass das so heißt?“

„Mädel ich guck Fern...da gibt's sowas wie Werbung?“

„Ah...das erklärt einiges...“

„Und wie viel Schminke kannst du dir kaufen?“

Der Schnee fiel heimlich still und leise auf Kais Haupt und bildete bereits eine dünne weiße Schicht. Den schien dies jedoch kaum zu kümmern und er wartete weiterhin an der Bushaltestelle. Ab und zu blickte er auf sein Handy, um zu sehen, wie viel Uhr es war und ob er den Bus möglicherweise verpasst haben könnte. Aber ein Kai Hiwatari verpasste doch nicht den Bus! Kai hielt kurz inne, um seinen letzten Gedanken noch mal durchzugehen. Na toll, dachte er sich, jetzt rede ich schon über mich, wie diese nervigen Fangirls...

„Hey Kai!“

Apropos Fangirls...

Luna winkte Kai von der anderen Straßenseite aus zu. Er tat so, als hätte er sie nicht gesehen und starrte weiterhin ins Leere.

„Ignorierst du mich schon wieder?“

Allerdings...

„Ich hatte gerade ein Vorstellungsgespräch und fahr direkt heim...willst du mitfahren?“

Nein. Lass mich in Ruhe!

„Okay...“, belächelte Luna die Situation, „ich fahr dann jetzt los...ohne dich!“

Geh doch endlich!

„Deine Entscheidung!“

Luna stieg ins Auto ein und Kai seufzte erleichtert auf. Endlich hatte er wieder Ruhe für sich und just in diesem Moment fuhr der Bus an die Haltestelle. Der Junge klopfte sich den Schnee von der Kleidung und schüttelte kurz den Kopf, damit auch dieser schneefrei war, als er plötzlich das Kreischen aus dem Businneren vernahm.

„OH MEIN GOTT!! SIEH NUR ES IST KAI!!! KAI!!! HALLO!“, kreischte ein Mädchen aus dem Bus und lehnte sich so weit vor, dass sie beinahe von ihrem Platz fiel.

„HEEEEEEEY!! Machst du ein Foto mit mir? Nur ein Selfie, bitteeeee!“ rief ihm die nächste entgegen.

„Kai ich will ein Kind von dir!!“

„KAI!!!!“

„Was muss ich für dich tun, damit ich einen Kuss bekomme?!“

Der Junge seufzte einmal tief durch und warf seinen Rucksack auf beide Schultern.

„Ich hätte nicht gedacht, dass du doch noch bei mir einsteigst“, grinste Luna siegessicher, „womit habe ich die Ehre schlussendlich verdient?“

„Ich brauche nicht lange zu überlegen, wenn ich mich zwischen einem Fangirl oder einer ganzen Horde entscheiden muss...“, erwiderte Kai kühl.

„Ach so...jetzt bin ich sogar schon fast enttäuscht...“

Kai warf ihr einen Blick aus dem Augenwinkel zu, sagte jedoch nichts mehr.

„Und wie war die Schule?“, fragte Luna und bog links ab.

Kai schwieg.

„Okay...wir spielen wieder das ich gebe auf nichts und niemanden eine Antwort, schweige die Leute weiterhin an und ich komme mir dabei auch nicht dämlich vor, weil ich plötzlich anfangs Selbstgespräche zu führen, weil mein Sitznachbar sich anscheinend zu fein ist, sich mit mir zu unterhalten...“

Kai warf Luna einen fragenden Blick zu.

„Zu viel?“, erkundigte sie sich.

„Zu viel...außerdem solltest du dich lieber auf die Straße konzentrieren...“

„Ich bin eine Frau ich beherrsche Multitasking!“

Kai erhob beide Augenbrauen.

„Junge...jetzt wäre der perfekte Zeitpunkt, um die Klappe zu halten!“, drohte Luna. Er wand sein Gesicht von ihr ab, um nach draußen sehen zu können...und damit sie sein Schmunzeln nicht sehen konnte. Plötzlich machte sich Kai ganz klein auf dem Beifahrersitz und rutschte fast bis in den Fußraum runter.

„Kai...?“

„Fahr einfach bitte nur weiter...“

„Aber die Ampel schaltet gerade um...“

„Dann fahr drüber!“

„Kann ich nicht! Vor mir ist einer!“

„Verdammt!“, fluchte Kai und kramte einen Notizblock aus seinem Rucksack, um ihn seitlich an sein Gesicht zu halten.

Luna sah ihn fragwürdig an: „Was...genau...“

„Frag lieber nicht...“, raunte der Junge genervt.

„Eine verflozene?“, grinste sie und wackelte vielsagend mit den Augenbrauen.

„Mach dich nicht lächerlich!“

„Das hab ich vorhin schon gemacht, als ich neben dir im Auto Selbstgespräche geführt habe.“

Kai seufzte und sah vorsichtig am Notizblock vorbei nach draußen.

„Noch mehr Fangirls...?“

„Schön wärs...“

„Dann hättest du auch in den Bus einsteigen können...“

„Man muss ja nicht immer gleich übertreiben.“

„Du vor allem.“

Die Ampel schaltete wieder auf grün um, so dass Luna weiterfahren und Kai den Block wieder runternehmen konnte. Der Junge seufzte noch einmal tief durch, nachdem er sich in alle Himmelsrichtungen umgesehen hatte. Luna zwang sich dem Drang zu widerstehen, nicht weiter nachzufragen und starrte auf ihren Weg.

„Du hockst doch auf glühenden Kohlen?“

„Ist das so offensichtlich?“

„Ich kann sehn, wie sich deine Finger ins Lenkrad krallen...“, meinte Kai und blickte zu besagter Stelle.

„Mir ist nur kalt“; wehrte Luna spöttisch ab.

„Du hast die Heizung auf volle Leistung eingestellt...“

Das Mädchen seufzte laut und warf für drei Sekunden den Hals in den Nacken. Kai linste zu ihr und konnte sich ein siegessicheres Lächeln nicht verkneifen. Plötzlich richtete er sich im Sitz auf und meinte: „Kannst du hier mal halten?“

„Ähm...klar.“

Luna parkte direkt vor dem Modegeschäft und zog die Handbremse an. Als sie durch die Windschutzscheibe den Namen des Geschäftes las blieb ihr für fünf Sekunden das Herz stehen, während Kai einfach ausstieg und Richtung Eingang schlenderte. Auf halben Weg drehte er sich zum Auto um und fragte: „Willst du lieber im Auto warten?“ Luna stieg ebenfalls aus, blieb jedoch stehen und krallte sich in die Fahrertür.

„Was ist?“

„Das ist das Serverin...“, kommentierte sie mit zittriger Stimme.

„Ja.“

„Da lassen die mich doch niemals rein...“

„Wieso?“

„Guck mich doch mal an!“

Kai blickte an seiner Mitbewohnerin runter.

„Was...?“

„Was kommt im Anschluss?!“

Spencer schaltete ohne Anstand zu machen wieder zurück.

„...die Meerjungfrau...“

„Oh mein Gott!“, jauchzte Luna verzückt aus und schälte sich aus der Decke.

„Was ist denn?“

„Genau das Richtige für mich!“, strahlte sie und hüpfte aus dem Wohnzimmer.

Bryan und Spencer sahen sich gegenseitig fragend an und zuckten mit den Schultern.

Luna kletterte in ihr Bett, schaltete die Lichterkette am Bettkopf an und kuschelte sich unter die Decke, wo es Dank Wärmedecke mollig warm war. Sie schaltete ihren kleinen Röhrenfernseher ein und suchte das richtige Programm.

Plötzlich stand Tala neben ihrem Bett und fragte: „Was war denn jetzt so wichtig?“

Das Mädchen zuckte heftig zusammen.

„Sorry...?“, entschuldigte sich der Rotschopf.

„Ich guck mir einen Disneyfilm an“, strahlte das Mädchen und wackelte aufgeregt mit den Füßen.

„Dis...ney?“

„Ja. Sag bloß, du kennst das nicht?“

Tala blickte auf den Bildschirm, wo sich gerade mehrere Menschen mit Schwanzflossen in einer Art Orchester eintrafen.

„Das ist ein Zeichentrickfilm.“

„Nein, Tala, das ist ein Disneyfilm.“

„Und wo liegt da der Unterschied?“

„Für einen Disneyfilm ist man nie zu alt“, lächelte Luna und blickte wieder auf den Bildschirm, „oh...ich liebe Arielle!“

„Um was geht's da?“

„Sowas kann man nicht erzählen...das muss man gesehen haben!“

„Ich soll ihn mir also auch angucken?“

„Hey“, grinste das Mädchen und hob unschuldig die Hände, „ich zwinge dich zu nichts, aber das ist ein Geheimtipp. Disney hat mein Leben verändert!“

„Inwiefern?“

„Disney hat mir meine Ansicht auf die Liebe völlig verändert!“

Tala unterdrückte ein Lachen und guckte erneut auf den Bildschirm. Er stand so ein paar Minuten, bis Luna fragte: „Werden dich die Jungs nicht vermissen?“

„Nein...Bryan und Spencer gucken sich jetzt irgend so ein Monstertruckrennen an. Ist nicht wirklich meins...und Kai...du kennst ihn mittlerweile. Er ist hier irgendwo in der Wohnung“, schmolte Tala, „darf ich?“

„Versprochen!! Ich werde auch ganz brav sein“, grinste Tala und machte eine unschuldige Geste.

Luna sah ihn zweifelnd an, rückte jedoch ein Stückchen zur Seite und Tala setzte sich im Schneidersitz auf die Decke.

„Arme Seelen in Not...“, sang Ursula gerade, während Luna nur ihre Lippen mit bewegte.

„Du...kannst den Film auswendig?“

„Wenn ich singen könnte würde ich lauthals mitmachen“, lachte Luna.

„Tu dir keinen Zwang an.“

„Ich will dir keinen Tinnitus verpassen, Tala“, lächelte sie bescheiden.

„Diese Tintenfischtussi sieht aus wie eine Transe...“, bemerkte der Junge und runzelte die Stirn.

Das Mädchen legte den Kopf schief: „Möglich. Eine fette Transe dann aber.“

„Oh ja!“

„Nur der Kuss der wahren Liebe...“

Tala schielte zweifelnd zu seiner Mitbewohnerin und zog eine Fratze.

„Was?“

„‘Kuss der wahren Liebe’?“

„Disneykrankheit...es geht immer darum, dass eine junge Frau sich in einen für sie unerreichbaren Mann, in ziemlich jeden Fall ein Prinz verliebt. Wir Frauen gehen dafür meisten komische Abmachungen ein...“

„‘Wir Frauen’? Du also auch?“, grinste Tala, streckte seine Beine aus und verschränkte seine Arme über der Brust.

„Vielleicht?“, grinste sie zurück.

Tala blickte sie herausfordernd an.

„Du irritierst mich mit diesem Blick! Jetzt guck den Film weiter!“, beschwerte sich das Mädchen.

„Tu ich das?“

„Vielleicht?“

Tala lachte und wandte seinen Blick wieder brav auf den Bildschirm.

„Die Menschenmänner lieben kein Geplapper. Ne’ Quasselstrippe halten die für fad! Ja an Land nicht ohne Grund, da hält als Dame man den Mund und sagt noch selbst hat das Gequatsche denn Format? Komm schon! Die wenigsten erwärmen sich für’s Reden. Der wahre Herr von Welt der denkt nicht dran. Doch sie rasten förmlich aus, bleibt sie stumm kriegt sie Applaus! Nur die die schweigt, die kriegt auch einen Mann!“ Jetzt lachte Tala hell auf, hielt sich den Bauch und rutschte tiefer in das Kissen. Er wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel und hatte große Mühe sich wieder einzufangen.

„Hast...hast du mitbekommen...die hat Kai perfekt beschrieben!“, kicherte er immer noch.

„Jetzt wo du’s sagst...“, überlegte Luna und stützte sich auf den Ellbogen, „auf was für einen Typ Frau steht der eigentlich?“

„Na, auf die die schweigt!“

„Oh der ging aber gewaltig unter die Gürtellinie, oder?“

Der Junge holte ein paar Mal tief Luft, damit er nicht mehr lachen musste und fächerte sich Wind zu.

„Gell du musst jetzt schon heulen?“

„Wieso jetzt schon?“

„Wenn du den Schluss gesehen hast, dann wirst du heulen!“

„Werd ich nicht.“

„Oh doch...glaub mir!“

„Ich hab noch nie bei einem Film geheult!“, beschwerte sich Tala.

„Würde ich an deiner Stelle jetzt auch sagen“, grinste Luna und zwickte ihn neckisch in die Seite.

„Hast du mich gerade wirklich gezwickt?“

„Vielleicht?“, lachte Luna.

„Du kennst den Spruch, so wie man in den Wald rein schreit, so hallt es wieder raus?“

„Versuch’s doch“, meinte Luna herausfordernd, „nur lass dir eins gesagt sein, Tala: ich bin ein Mädchen...ich darf beißen, kratzen und wild um mich treten!“

Er hielt in seiner Bewegung inne, welche darin bestand seinen Finger in kreisenden Bewegungen nach ihr auszustrecken und überlegte kurz.

„Na?“

Tala zog seine Hand wieder zurück und funkelte Luna mit seinen Augen an, bevor er sich den Film weiter ansah. Gerade führte der Prinz Arielle durch die Stadt, wo sie zusammen Kuschte fuhren und tanzten.

„Kannst du tanzen?“

„Wenn du damit definierst, dass ich von einem Fuß auf den anderen wippe...dann ja.“

„Ihr geht doch in die Disco, oder?“, fragte Luna.

„Schon...aber wie meinst du würde es aussehen, wenn vier Jungs auf der Tanzfläche hin und her schaukeln?“

„Das Kopfkino, welches sich mir gerade bietet ist jedenfalls amüsant! Wir müssen mal alle zusammen weggehen!“

Tala hob ungläubig beide Augenbrauen. Genau in diesem Moment waren Arielle und ihr Prinz in einem kleinen Boot auf einem See unterwegs und der Junge machte ein abwertendes Geräusch.

„Zu kitschig für dich, hm?“, hinterfragte das Mädchen sein Geräusch.

„Nicht unbedingt...“

„Aber?“

„Nichts aber.“

„Sonst hättest du doch nicht so ein Geräusch gemacht“, meinte Luna und rückte noch ein Stückchen näher.

Ihre Beine lagen nun aneinander und er konnte ihren Arm an seinem Ellbogen spüren.

„Nebensächlich.“

„Du weißt, dass ich nicht nachgeben werde, solange du es mir nicht gesagt hast?“, grinste Luna verschmitzt.

„Ist das nicht mein Spruch?“

„Tatsache. Du bist eben ein guter Lehrer. Und jetzt verrate mir, was du an einem Bootsausflug bei Mondschein und Glühwürmchen mit deiner Liebsten nicht romantisch findest.“

„Ich fände so was schon romantisch...wobei der Begriff Romantik sehr dehnbar ist...“

„Du schweifst ab“, bemerkte Luna.

„Ich kann nicht schwimmen.“

„Du kannst nicht schwimmen?“

„Nein.“

„Das ist doch nichts, wofür du dich schämen musst!“

„Ach nein?“

„Nö...“, erwiderte sie und sah Tala in die Augen, „nein...ist...nicht...schlimm...“

„Alles in Ordnung?“

Luna zuckte heftig zusammen, als sie bemerkte, dass sie Talas Gesicht immer näher gekommen war, doch dieser hatte nur ihrem Blick standgehalten und blickte sie nun fraglich an.